

SCHATZSUCHE IN

Steffi Bieber-Geske

BERLIN UND BRANDENBURG

Illustrationen von
Sabrina Pohle

FERIEN
ABENTEUER



LILLY, NIKOLAS
UND DAS
GEHEIMNIS DES
WELTREISENDEN

Biber  & Butzemann



Brandenburg



Oranienburg

Potsdam



Ludwigsfelde

Dieses Buch gehört

Ich war unterwegs in
Berlin-Brandenburg

vom _____ bis _____

mit _____



Templin

Eberswalde



Schorfheide



Niederfinow



Bad

Freienwalde

Bernau



Strausberg



Schöneiche

Rüdersdorf

Woltersdorf

Erkner

Fürstenwalde



Berlin



Storkow



Bad Saarow

Steffi Bieber-Geske

SCHATZSUCHE IN BERLIN UND BRANDENBURG

Lilly, Nikolas und das
Geheimnis des Weltreisenden

Illustrationen von Sabrina Pohle



Biber & Butzemann



Auf unserer Webseite www.biber-butzemann.de erfahrt ihr mehr über unvergessliche Familienferien, unseren Verlag und unsere Bücher. Abonniert gern unseren Newsletter über <https://shop.biber-butzemann.de/newsletter.php> und folgt uns auf www.facebook.com/biberundbutzemann, Instagram: [biberundbutzemann](https://www.instagram.com/biberundbutzemann) oder www.pinterest.de/biberundbutzemann

Hinweis: Ausstellungen in Museen wechseln und auch bei anderen Sehenswürdigkeiten gibt es regelmäßig Veränderungen, darum sind alle Angaben ohne Gewähr.

Für alle, die Berlin und Brandenburg lieben und gern neue Seiten der Region entdecken.
SBG

© Kinderbuchverlag Biber & Butzemann
Geschwister-Scholl-Str. 7
15566 Schöneiche

4. Auflage, 2025

Alle Rechte vorbehalten. Die vollständige oder auszugsweise Speicherung, Vervielfältigung oder Übertragung dieses Werkes, ob elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie oder Aufzeichnung, ist ohne vorherige Genehmigung des Verlags urheberrechtlich untersagt.

Text: Steffi Bieber-Geske
Potsdam-Kapitel: Carola Jürchott
Schiffshebewerk-Kapitel: Martina Bieber
Illustrationen: Sabrina Pohle
Layout und Satz: Mike Hopf
Lektorat: Britta Schmidt von Groeling
Lektoratsassistenten: Emelin Barg, Kati Bieber, Martina Bieber, Jana Gehrmann, Lisa-Marie Henle, Zoann May (Text S. 83/84), Sarah Skoda, Michelle Stark
Korrektorat: Peggy Büttner (1. Auflage), Carola Jürchott (2. Auflage)
Druck- und Bindearbeiten: Drukarnia ABEDIK Sp. z o.o.
ISBN: 978-3-95916-139-8

INHALT

1.	Ein geheimnisvoller Fund	4
2.	Mitten in Berlin	9
3.	Von Schlössern und Parlamenten	16
4.	Die Kathedrale des Kalks	20
5.	Auf Fossiliensuche in Rüdersdorf	25
6.	Der größte Dino der Welt im Naturkundemuseum Berlin	32
7.	Wasserschlacht im Irrlandia	40
8.	Unter Wölfen in der Schorfheide	43
9.	Ein entscheidender Hinweis im Zoo Eberswalde	50
10.	Eine besondere Schiffsfahrt in Niederfinow	56
11.	Weihnachten im Oktober in Bad Freienwalde	64
12.	Ein Vormittag im Wilden Westen und ein Nachmittag unter Wasser in Templin	67
13.	Ein fischtastischer Ausflug ins Sea Life	72
14.	Zweimal Berlin von oben am Fernsehturm	78
15.	Großes ganz klein am Potsdamer Platz	82
16.	Auf Garten-Weltreise mit Oma und Opa	86
17.	Auf tropischer Entdeckungsmision in der Biosphäre Potsdam	92
18.	„Falsche“ Chinesen und ein rätselhaftes Komma in Sanssouci	95
19.	Des Rätsels Lösung in Charlottenhof	102
20.	Von Schätzen und Meeresgrotten	107
21.	Ein filmreifer Ausflug nach Babelsberg	113



EIN GEHEIMNISVOLLER FUND

„Omi, Opi!“, rief Lilly glücklich und genoss die Begrüßungsumarmung ihrer Großeltern. Auch Nikolas strahlte. Eigentlich wohnten Oma und Opa ganz in der Nähe, und die Kinder besuchten sie oft. Aber in den vergangenen drei Wochen waren die Großeltern verreist gewesen, darum war das letzte Treffen eine Weile her. Dafür durften Lilly und Nikolas heute sogar bei den Großeltern übernachten. Es war Sonntag, und morgen würden die Herbstferien beginnen!

Nach dem Mittagessen machten es sich alle auf dem großen Sofa im Wohnzimmer gemütlich. Die Großeltern erzählten von ihrer Italien-Reise und zeigten den Kindern ein paar Fotos. Lilly staunte über die Kanäle in Venedig und die vielen Tauben auf dem Markusplatz. Nikolas bewunderte die prächtigen alten Häuser in Florenz und den Schiefen Turm von Pisa, der tatsächlich aussah, als würde er gleich umkippen.



„Habt ihr uns was mitgebracht?“, fragte Nikolas neugierig.

„Aber natürlich, mein Schatz“, sagte Oma lachend. „Am liebsten hätten wir euch ja bergeweise italienisches Eis mitgebracht. Das war nämlich wirklich unglaublich lecker. Aber das geht ja nicht. Also haben wir uns für das hier entschieden.“ Unter dem Couchtisch zauberte Oma zwei wunderschöne Schneekugeln hervor und gab jedem Kind eine. Inmitten des Schneegestöbers stand in Lillys Kugel der Dom von Florenz, in Nikolas' Kugel der Schiefe Turm von Pisa.

„Oh, wie schön!“, rief Lilly und umarmte Oma. „Vielen, vielen Dank.“ Auch Nikolas freute sich sehr.

Die Kinder sahen den Schneeflocken zu, wie sie um den Schiefen Turm kreiselten und den Dom in winterliches Weiß hüllten.

Beim Uno am runden Wohnzimmertisch siegte wieder mal Oma. Opa warf lachend die Karten auf den Tisch und schüttelte den Kopf: „Du schummelst doch! Ich habe nur noch nicht rausgefunden, wie du es machst!“ Er zwinkerte seiner Frau zu.

Oma lächelte verschmitzt und sagte dann unschuldig: „Gar nicht wahr!“

Lilly und Nikolas sahen einander grinsend an. Das kannten sie schon, das ging jetzt ewig so weiter. Vorsichtig erkundigte sich Nikolas: „Opa, dürfen wir ein bisschen auf dem Dachboden spielen?“

„Klar. Wir rufen euch dann, wenn's Kakao und Kuchen gibt“, sagte Opa.

Der Dachboden war für Lilly und Nikolas ein magischer Ort. Hier gab es Kisten mit alten Fotos, die Oma und Opa als junges Ehepaar zeigten, und welche von Mama und Tante Katharina als Babys und als kleine Mädchen mit Zöpfen. In einer Ecke stand ein alter Plattenspieler. Opa hatte ihnen gezeigt, wie man vorsichtig die Schallplatten auflegte und den Hebel am Rand der Platten aufsetzte.

Lilly liebte die Truhen mit alten Kleidern und Faschingskostümen. Auch wenn ihr die meisten viel zu groß waren, verkleidete sie sich gern als Prinzessin oder Piratin. Es gab auch Kisten mit alten Spielsachen, Kuscheltieren und Büchern, in denen die Kinder immer wieder gern stöberten. Heute hatte Nikolas einen alten Metallbaukasten entdeckt, während Lilly in einer Bücherkiste kramte. „Schau mal, ‚Hirsch Heinrich‘ und ‚Antonella und ihr Weihnachtsmann‘!“, rief sie. „Die haben wir auch zu Hause. Offenbar hat Mama die schon als Kind gelesen.“

Nun wurde auch Nikolas neugierig und nahm ein paar Bücher aus der Kiste. „Was ist das denn?“, fragte er plötzlich überrascht. Zwischen zwei Büchern war ein Brief hervorgerutscht. „Hier steht: ‚Für Lilly und Nikolas‘.“

Gespannt beobachtete Lilly, wie Nikolas den Briefumschlag aufriss und zwei eng beschriebene Seiten herausnahm. Nikolas sah Lilly fragend an, aber diese zuckte nur verwundert mit den Schultern. Die Handschrift gehörte weder ihren Eltern noch den Großeltern.



„Lies vor!“, forderte sie ihren älteren Bruder auf, der Handschriften besser entziffern konnte als sie. Nikolas begann zu lesen:

Liebe Lilly, lieber Nikolas,
ihr kennt mich nicht, aber ich habe gehört, dass ihr sehr kluge Kinder seid, die Abenteuer und die Natur mögen und gern reisen – so wie ich früher. Daher glaube ich, dass ihr die Richtigen seid.

„Die Richtigen? Was meint er damit?“, rief Lilly aufgeregt.

„Wenn du still sein würdest, könnte ich weiterlesen, und wir würden es vielleicht erfahren“, murrte Nikolas. Sofort war Lilly mucksmäuschenstill und sah ihren Bruder aufmerksam an.

Es ist an der Zeit, mein Geheimnis weiterzugeben. Ihr müsst wissen, ich bin Berliner – so wie ihr – und habe die ganze Welt bereist. Ich habe die schönsten Landschaften entdeckt, die interessantesten Menschen kennengelernt und die wunderbarsten Pflanzen und Tiere gesehen. Dabei habe ich einen großen Schatz gefunden. Nun möchte ich, dass ihr ihn bekommt. Doch ich muss wissen, ob ihr seiner würdig seid.

Auch ihr müsst euch auf eine Reise begeben – aber keine Sorge, die Wege sind nicht weit. Löst die Rätsel, die ihr an jedem der Orte auf eurer Reise findet, und ihr werdet auch den Schatz finden. Verliert keine Zeit und begeben euch schnellstmöglich zum Ausgangspunkt meiner und eurer Reise: Mitten in Berlin liegt ein Tor. Im Schatten der vier Pferde werdet ihr den nächsten Hinweis finden. Viel Glück!

A.

Lilly und Nikolas sahen einander ratlos an. Wer konnte dieser geheimnisvolle A. sein? Was war das für ein Schatz, und wie sollten sie ihn finden?

„Oma und Opa!“, sagte Nikolas, schnappte sich den Brief und stand auf. „Sie werden wissen, was zu tun ist.“ Lilly folgte ihrem Bruder eilig die Treppe hinunter.

„Na, das ging ja schnell heute“, schmunzelte Oma, die wusste, wie gern die Kinder auf dem Dachboden spielten. Sie und Opa saßen gemütlich auf dem Sofa, Opa blätterte in einer Zeitung, Oma hatte ein aufgeschlagenes Buch vor sich.

„Wir brauchen eure Hilfe!“, erklärte Nikolas und gab Oma den Brief. Opa packte seine Zeitung beiseite und las ihn gemeinsam mit Oma.

„Ich habe keine Ahnung, von wem der ist“, sagte Oma, als sie zu Ende gelesen hatte.

„Ich auch nicht“, erklärte Opa ratlos. „Aber ich denke, wir können euch sagen, wo ihr mit der Suche beginnen müsst.“

Doch auch Nikolas hatte inzwischen eine Idee: „Vielleicht am *Brandenburger Tor*? Das liegt doch mitten in Berlin, oder?“

Oma nickte. „Ja, und obendrauf steht eine Skulptur von der Siegesgöttin Viktoria mit vier Pferden.“

„Vielleicht solltet ihr morgen mal mit euren Eltern hinfahren und schauen, ob ihr dort einen Hinweis des geheimnisvollen Weltreisenden findet“, schlug Opa vor.



MITTEN IN BERLIN

So gern Lilly und Nikolas auch bei Oma und Opa waren – diesmal konnten sie es kaum erwarten, dass Mama und Papa kämen, um sie abzuholen. Sie mussten zum *Brandenburger Tor*, um den nächsten Hinweis zu suchen, und zwar schnell!

Beim gemeinsamen Frühstück erzählten Lilly und Nikolas den Eltern von ihrem unglaublichen Dachbodenfund. Glücklicherweise hatten Mama und Papa nichts dagegen, an diesem Tag zum Brandenburger Tor zu fahren. Das Wetter war schön, sie hatten nichts weiter vor und konnten am nächsten Morgen ausschlafen, denn sie hatten ein paar Tage Urlaub.

„Außerdem waren wir schon ewig nicht mehr zusammen in der Innenstadt, zuletzt beim ‚Festival of Lights‘, vor zwei, drei Jahren, oder?“, überlegte Papa.

Da die Familie bei jeder Gelegenheit in den Urlaub fuhr und Deutschland entdeckte, machten sie außerhalb der Ferien nicht so viele Ausflüge, sondern blieben meist zu Hause am Müggelsee.

„Ruft uns heute Abend an und erzählt uns, ob ihr was gefunden habt“, bat Opa zum Abschied.

„Ganz bestimmt“, versprach Nikolas.

Wenig später saßen sie in der S-Bahn Richtung Innenstadt. Papa nutzte die Fahrt, um ihnen ein wenig über die Geschichte Berlins zu erzählen. „Die Stadt wurde vor knapp 800 Jahren gegründet, aber Siedlungen gab es hier bereits vorher. Berlin war schon im Mittelalter eine wichtige Handelsstadt und ist seit 1701 Hauptstadt – zunächst von Preußen, später dann von

ganz Deutschland. Heute ist Berlin die größte Stadt Deutschlands und die drittgrößte Europas. Fast vier Millionen Menschen leben hier.“

„Das hab ich schon mal in der Schule gehört“, erinnerte sich Nikolas.

„Ich noch nicht“, erklärte Lilly.



Immer mehr Leute stiegen ein, und als die Familie die S-Bahn am *Alexanderplatz* verließ, waren sie mittendrin im Getümmel. Unzählige Menschen eilten von hier nach dort und von dort nach hier. Lilly ließ Mamas Hand nicht eine Sekunde los, aus Angst, verloren zu gehen, und Nikolas hakte sich sicherheitshalber bei Papa ein. Bei ihnen am Stadtrand gab es so ein Gedränge nicht.

Es ging ein paar Treppen hinab, dann hatten sie einen Ausgang gefunden – und standen direkt vor dem berühmten *Fernsehturm*. Der schlanke Turm mit der runden Kuppel kurz unter der Spitze reichte bis fast in den Himmel hinauf, fand Lilly. „Riesig, oder?“, fragte Mama. „Der Fernsehturm ist über 350 Meter hoch und damit das höchste Gebäude in ganz Deutschland. Dabei ist er schon über 50 Jahre alt.“

Immer wieder blickten Lilly und Nikolas nach oben, während sie zur Bushaltestelle hinüberliefen. Dort mussten sie ein paar Minuten warten, bis der Doppeldecker-Bus mit der Nummer 100 direkt vor ihnen hielt. Mama und Papa zeigten dem Busfahrer ihre Tickets, dann gingen sie nach hinten durch und setzten sich hin. „Wir fahren nicht weit, darum lohnt es sich nicht, nach oben zu gehen“, erklärte Papa. „Mit dieser Buslinie kann man eine sehr preiswerte Stadtrundfahrt machen, er fährt an fast allen wichtigen Sehenswürdigkeiten im Stadtzentrum vorbei.“